



Naters, 29. November 2017

Medienmitteilung

Gemeinsam anstehende Herausforderungen im Berggebiet anpacken

Das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) hat am Donnerstagnachmittag, 23. November 2017 unter dem Titel „Bau und Planung in den Berggemeinden“ einen halbtägigen Workshop in Törbel durchgeführt. Dabei wurden unter der Leitung externer Experten die Themen Zweitwohnungsbau, Umsetzung des Raumplanungsgesetzes, die Baulandumlegung in Törbel sowie die Änderungen des kantonalen Baugesetzes behandelt. Am Workshop nahmen rund 40 Gemeindevertreter aus 22 Netzwerkgemeinden teil.

Die praktische Anwendung der gesetzlichen Rahmenbedingungen besser verstehen

Die Zweitwohnungsgesetzgebung wirft in der Umsetzung viele Fragen auf. Darunter u.a. die Möglichkeiten zur Umnutzung bestehender Gebäude sowie die Pflicht zur Eintragung der Nutzungsbeschränkung der Erstwohnungen im Grundbuch. Dr. Aron Pfammatter, Rechtsanwalt und Notar legte die rechtliche Ausgangslage dar und beantwortete die Fragen der Gemeindeverantwortlichen zur Anwendung in der Praxis.

Wissen, was die Aufgaben der Gemeinden sind und ein mögliches Vorgehen kennen lernen

Tamar Hosennen, Raumplanerin ETH und Projektleiterin RW Oberwallis AG, zeigte auf, welche Aufgaben bei der Umsetzung des Raumplanungsgesetzes auf die Gemeinden zukommen. Sie präsentierte ein mögliches Vorgehen, wie die Gemeinden die Herausforderungen anpacken können.

Daneben wurde auch die gesetzliche Ausgangslage diskutiert. Der kantonale Richtplan, der neben dem bereits verabschiedeten kantonalen Raumplanungsgesetz die Weichen für die Zukunft in der Raumplanung stellt, wird derzeit im Grossrat behandelt. Es wurde beschlossen, dass das NOB zum gegebenen Zeitpunkt eine Stellungnahme hierzu erarbeiten wird.

Instrumente zur baulichen Entwicklung einsehen

Anhand des Praxisbeispiels der Baulandumlegung in Törbel zeigte der Gemeindepräsident Urs Juon auf, wie eine Gemeinde ihre bauliche Entwicklung aktiv gestalten kann. Durch die Umlegung von 100 kleinen Parzellen entstanden 22 neue attraktive Bauparzellen, die die Ansiedlung von neuen Einwohnerinnen und Einwohner erleichtern soll.

Zum Abschluss wurden die Änderungen des Baugesetzes per 01.01.2018 und deren Auswirkungen auf die Gemeinden behandelt. Die Gemeinden haben 7 Jahre Zeit, ihre kommunalen Baureglemente anzupassen.



Der Workshop zeigte, wie viele Themen derzeit alleine im Bereich Bau und Planung auf die Berggemeinden einwirken. Dabei ist der Austausch unter den Berggemeinden wichtig, um die zukünftigen Herausforderungen besser anpacken und gemeinsam Lösungen finden zu können, so Christine Clausen, NOB-Vorsitzende.

Weitere Informationen

Das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) besteht seit Mai 2014. Mit Hilfe des Netzwerkes wollen 40 Berggemeinden ihre spezifischen Interessen besser vertreten können und den Austausch untereinander fördern. Vorsitzende ist Christine Clausen, Gemeindepräsidentin von Ernen.

Christine Clausen

NOB-Vorsitzende

Mobile 079 822 47 66

info@netzwerk-berggemeinden.ch